

sich in der Folge nicht in Speyer, sondern in Hagenau. Sie erhielt mehrfach weitere Schenkungen von Jakob.

Eine Wendung bahnte sich dann erst 1471 an. Der feindliche Bruder starb, einigte sich aber mit Jakob auf dem Totenbett. Dieser verfasste ein Testament, mit dem er, der selbst kinderlos geblieben war, jedenfalls keine legitimen Kinder hatte, die beiden Töchter Ludwigs zu seinen Erben einsetzte. Um diese Zeit muss sich Bärbel endgültig von Jakob von Lichtenberg getrennt haben. Ob das schon lange vor dessen Tod 1480, durch den sie schutzlos wurde, oder erst später geschah, bleibt ungewiss. Jedenfalls hat sie gegen Ende ihres Lebens in bürgerliche Verhältnisse zurückgefunden und einen Bürger von Hagenau geheiratet, mit dem sie noch ein Kind bekam.

Doch ihre Vergangenheit ließ sie nicht los. Sie wurde im Sommer 1484, etwa fünfzigjährig, von Schergen der Stadt Hagenau gefangengesetzt und unter Anklage gestellt. Was man ihr vorwarf, etwa Hexerei, wie die mündliche Überlieferung sagte, ist wieder ungewiss. Aus Briefen des Stadtrats von Hagenau geht hervor, dass sie als «ein ubeldetige frowe» festgenommen worden war. Sie starb noch in diesem Jahr 1484, wie aus dem Verzeichnis ihres beachtlichen Nachlasses hervorgeht.⁹

Das Lebensbild der Bärbel von Ottenheim hat seinen Niederschlag in Dramen, Romanen, Gedichten und Märchen gefunden, im Elsass hauptsächlich zwischen 1871 und 1918, als das Elsass zum Deutschen Reich geschlagen worden war, aber auch in jüngeren Zeiten und in Deutschland selbst. Aus der Fülle von Bearbeitungen wähle ich eine Erzählung, die während der nationalsozialistischen Zeit 1935 zunächst in einer Zeitschrift, der Neuen Rundschau, erschienen ist. Ihr Autor ist Otto Flake (1880–1963), der sie unter dem Titel „Schön Bärbel von Ottenheim“ publizierte.¹⁰

Otto Flake, in den Zwanziger Jahren einer der am meisten genannten deutschen Literaten, war danach lange Zeit fast vergessen, auch in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Erst vor rund dreißig Jahren ist durch Bemühungen von Rolf Hochhuth und Peter Härtling eine Gesamtausgabe der Erzählungen und Essays Flakes entstanden, die von 1973 bis 1976 in fünf Bänden erschien. Die Baden-Badener Stadtbibliothek, die schon vor längerer Zeit eine Flake-Sammlung zeigte, veranstaltete im Jahr 2005 eine Gedächtnisausstellung zum 125. Geburtstag Flakes, die viel Resonanz fand. Das weit gespannte Werk Flakes – es sind über hundert Titel – ist schwer zu überblicken. Ein Akzent liegt einerseits auf Romanen, ein anderer auf Essays, journalistischen Artikeln, Biographien, Stadt- und Landschaftsbeschreibungen.¹¹ Er